

Empfehlung einer Grundlage für die Sakramentenpastoral - Erstkommunion der Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesental-Dreiländereck

Ziel:

Sakramentenpastoral Erstkommunion ist den Menschen zugewandt und einladend, attraktiv und mit guter Qualität, leistbar und realistisch.

Basierend auf dem Ergebnis der AG Sakramentenpastoral – Erstkommunion empfehlen wir als Projektteam die Verabschiedung der Grundlage Sakramentenpastoral - Erstkommunion als Standard für die Erstkommunionvorbereitung

Einleitung

Zehn Personen des Arbeitskreises (Ehren- und Hauptamtliche) haben unterschiedlichste Lebenswelten in den Blick genommen verbunden mit der Frage: Was brauchen die Kinder bzw. deren Eltern/Familien auf dem Weg zur Erstkommunion? Folgende weitere Aspekte standen ebenso im Fokus der Überlegungen zur Sakramentenpastoral Erstkommunion: In die Arbeit mit einbezogen wurden die Ergebnisse der 6. KMU (Kirchen-Mitgliedschafts-Untersuchung), verschiedene Fachartikel und Kurse zum Thema¹⁾ und die reichen Erfahrungen der am Arbeitskreis mitarbeitenden Personen im Bereich der Sakramentenpastoral Erstkommunion.

I. Zielperspektiven „im Blick auf die Menschen“ (Gründungsvereinbarung) und sich daraus ergebende Standards in der Pfarrei

Es wurde bewusst der Begriff „Sakramentenpastoral – Erstkommunion“ gewählt. Dies macht deutlich, dass Erstkommunionvorbereitung sich vom bisherigen Verständnis der Glaubensunterweisung (Katechese) verabschieden muss.

Es geht in Zukunft um eine pastorale Aufgabe, die sich zu einer bestimmten Zeit als „gute Gelegenheit“ versteht, Lebensereignisse im kirchlichen Kontext zu feiern, um die eigene Biographie mit der christlichen Tradition und dem Glauben zu verbinden.

1. Grundhaltungen

Das Wirken Gottes kann nicht verdient werden, es ist ein Geschenk.

- Die Sakramentenpastoral Erstkommunion hat Angebotscharakter. Die Entscheidung über die Intensität der Beteiligung während der Vorbereitungszeit liegt bei den Eltern/Familien. Auch Gottesdienste, die Beichtvorbereitung und Beichte sind freiwillig. Dennoch können von den Leitenden selbstbewusst eigene Erwartungen formuliert werden (z.B. Anwesenheit / entschuldigen...). Es gilt die Spannung zwischen Freiwilligkeit und Erwartungen auszuhalten.
- Sakramentenpastoral sieht zuerst die Menschen. Die Verantwortlichen verabschieden sich vom Wunsch nach Kontrolle über die Kinder und ihre Familien und der Bewertung deren religiöser Praxis (Blick auf das, was da ist und nicht auf das, was aus unserer Sicht fehlt).

1) Kurs der Erzdiözese 2025 „Trotzdem Sakramentenpastoral“
Wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon (WiReLex) Erstkommunion/Erstkommunionkatechese, Artikel von Albert Biesinger, Februar 2018
WiReLex (s.o.) Katechese, intergenerationelle, Bernd Lutz, Februar 2021
Generationenverbindende Kommunion-Katechese, Jens-Ehebrecht-Zumsande, Buchauszüge und Interview unter katholisch.de
Occasionelle Pastoral, Echter Verlag, Johannes Först, Peter Frühmorgen

- Die Qualität der Vorbereitungszeit macht sich fest an Begegnung und Beziehung und nicht an der Dauer des Vorbereitungswegs und der Anzahl der Treffen.
- 2. Rahmenbedingungen** (*Räumlichkeiten/Materialien/Finanzmittel...*)
- Sakramentenpastoral Erstkommunion braucht in den größer werdenden Räumen feste Ansprechpersonen, um der Anonymisierung vorzubeugen.
 - Sakramentenpastoral Erstkommunion braucht Qualifizierung und eine inhaltliche und spirituelle Begleitung aller Mitarbeitenden.
 - Es ist wichtig für Kinder und Eltern, förderliche, hochwertige, ästhetisch ansprechende Materialien und Medien zu verwenden. Jede Publikation hat andere Schwerpunkte und Stärken, die es auf die oben genannten Aspekte, die Didaktik und die Ziele der Pfarrei hin zu überprüfen gilt.
 - Adäquat zu den Materialien werden Räumlichkeiten benötigt, die ästhetisch ansprechend und einladend sind.
- 3. Inhaltliche Ausrichtung** (*theologisch/religionspädagogisch...*)
- Die Vorbereitungszeit ist eine Einladung sich langsam heranzutasten, ob und wie der Glaube persönlich, in der Familie und der Gemeinde gelebt werden kann.
 - Der Erstkommunionweg bietet Berührungspunkte mit christlichen Ritualen und Symbolen. Ein „Zeit-Raum mit Gott“ (Gottesberührung/ Heilserfahrung) – nicht nur in der Eucharistie.
 - Die Erstkommunionzeit ist ein Angebot, um Gemeinschaft zu erleben und Kirche kennenzulernen.
 - Sakramentenpastoral Erstkommunion braucht lebensermutigende (biblische) Geschichten und Erfahrungen, die Bezug haben zum Lebensalltag der Kinder (bzw. der Eltern) und lebensrelevant sind: z.B. Stärkung des ICH-Seins, Begleitet -Sein, erstes Vertrautmachen mit Versöhnungswegen).
 - Die Verantwortlichen achten in allen Bereichen auf eine zeitgemäße, zielgruppensensible und verständliche Sprache (auch bei Bibeltexten, Gebeten, Liedern, Liturgie...).
- 4. Vorbereitungsweg(e) der Kinder** (*Atmosphäre/Sprache/Methoden/Zeit(en)/Orte/ Alternativen...*)
- Die Kinder sollen gute und positive Erfahrungen machen können und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen (jede/r hat seinen Platz, Mitbeteiligung, Angenom-mensein, Verständlichkeit in Sprache und Inhalt, Spaß, Abwechslung...)
 - Sakramentenpastoral schafft Gelegenheit, dass die Kinder von ihrem Leben und Glauben erzählen. Hier sollen ihre Hoffnungen, ihre Freude, aber auch ihre Nöte und Ängste Raum bekommen.
 - Die Kinder treffen auf Personen, die für sie ein offenes Ohr haben, für ihre Fragen und Anliegen. Menschen, die die Vorfreude auf das Fest fördern und unterstützen.
 - Ziel ist es, alternative Vorbereitungswege anzubieten, damit Wahlmöglichkeiten entstehen. Dabei können unterschiedliche und sich verändernde soziokulturelle Voraussetzungen berücksichtigt werden.
- 5. Elternarbeit** (*Treffen/Anschreiben/Zeitmanagement/Begleitung/Anforderungen/ Transparenz...*)
- Die Begegnungen sind einladend und von Gastfreundschaft geprägt. Ein offener wertschätzender Umgang mit den unterschiedlichsten Motiven und Motivationen (z.B.

wir wollen ein schönes Fest für unser Kind) ist neben einer guten Vorbereitung der Treffen und einer Atmosphäre des Willkommens grundlegend.

- Die Vorbereitungszeit soll für Kinder und Eltern/Familien eine Zeit sein, in der sie mit Freude dabei sein können, ohne Termindruck (viele konkurrierende Termine in Familien).
- Menschen, die wenig Erfahrung mit der Kirche haben, sind angewiesen auf barrierearme Zugangsformen. Das hat Konsequenzen für Sprache, Anschreiben, Orte, inhaltliche oder äußere Gestaltung und Feierformen von Liturgie.
- Bemühen um Auswahlmöglichkeiten bei Elternangeboten und ggfs. milieusensible Differenzierungen in Inhalt und Gestaltung.
- Alle Informationen werden auch online und schriftlich zur Verfügung gestellt.
- Elterntreffen schaffen die Gelegenheit des Austausches (dialogische Gestaltung) und fördern ggfs. die Vernetzung untereinander (z.B. Kleiderbörse, Unterstützung des Teams, ggfs. organisatorische Unterstützung der Familien...).

6. Gottesdienste und Feiern

- Verschiedene spirituelle Zugänge sollen „neugierig auf Mehr“ machen (Kirchen-erkundung, besondere Gottesdienstformate, Tauf- und/oder Tauferinnerungsfeier...).
- Es braucht in der Hinführung der Kinder in das gottesdienstliche Geschehen (der Eucharistiefeier) eine neue (leichte) Sprache, neue Formen, Beteiligungsmöglichkeiten und evtl. neue Orte.
- Gottesdienstleitende mit besonderem Charisma für Kinder und Familien, sollen in die Vorbereitung bevorzugt eingebunden werden. Dies wird in den Gottesdienstanzeigen entsprechend kommuniziert.
- Kinder brauchen die Gemeinschaft von Gleichgesinnten, um sich nicht im Gemeindegottesdienst verloren/einsam zu fühlen. Gezielte gemeinschaftliche Einladungen sollen dennoch den Angebots- und Freiwilligkeitscharakter von Gottesdiensten wahren.
- Die Erstkommunion ist ein Fest und ein religiöses Ritual, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht.

7. Begleitende Impulse *(Anregungen für die Glaubenskommunikation in der Familie bzw. für die Begleitung der Kinder durch die Eltern/Familienkatechetische Elemente...)*

- Die Familien bekommen während der laufenden Vorbereitungszeit Anregungen (analog oder online) zur Begleitung ihrer Kinder (mit Ideen zum Vorlesen, Spielen, Basteln, Feiern, thematischen Kurzfilmen oder Liedern). Sie bieten die Möglichkeit, miteinander über den Glauben und die Erstkommunion ins Gespräch zu kommen, Inhalte zu üben und Glaubens- und Lebensthemen miteinander zu vertiefen.
- Die Begleitimpulse sind niederschwellig, benötigen wenig Zeit und Aufwand, sind leicht umzusetzen. Sie bieten eine Andockmöglichkeit der Familien an den Vorbereitungszeitpunkt.

II. Begleitung sichern, Entlastung schaffen im Blick auf Ehren- und Hauptamtliche

- Gemeinsame Standards wie unter I. aufgeführt schaffen vergleichbare und verlässliche Strukturen. Dies spart Ressourcen und trägt zur Entlastung bei.
- Anstreben von festen Teams vor Ort für die Leitung und Durchführung der Sakramentenpastoral Erstkommunion – bestehend aus Ehrenamtlichen mit hauptberuflicher Unterstützung (je nach Bedarf in unterschiedlicher Intensität). Diese

Teams benötigen klare Befugnisse und entsprechende Entscheidungskompetenzen für ihr Engagement in der Sakramentenpastoral.

- Sichtung, Abstimmung und ggfs. Reduktion bestehender Wege und Konzepte mit Blick auf Inhalte (Fülle), Zeitressourcen, Personalbindung. Gemeinsame Wege bedeuten nicht Vereinheitlichung in allem und jedem (Freiheit von alternativen Angeboten und der Anpassung bei unterschiedlichen Voraussetzungen).
- Begleitende Impulse (siehe I. Punkt 7) können für Entlastung auf Seiten des Teams sorgen (thematische Ergänzung/ Vertiefung ermöglichen Reduktion der Treffen) und werden als Pool zur Verfügung gestellt.
- Sichtung/Vorstellung und Bereitstellung von bereits bestehenden, bewährten ressourcenschonenden, Konzepten im Dekanat / innerhalb der Pfarrei.
- Nutzung von Synergien bei Anschreiben, begleitenden Impulsen, Informationsveranstaltungen, Anmeldeverfahren, besonderen Gottesdienstformaten...
- Schaffung von Anlauf- und Servicestelle(n) für die Mitarbeitenden für administrative Aufgaben: Materialbeschaffung, Versand von Schreiben, Reservierung von Räumen, Erstellung von Listen...
- Schulungen, Fort- und Weiterbildungsangebote und permanente (auch spirituelle) Begleitung, um den Teams größtmögliche Selbständigkeit zu ermöglichen.

Empfehlung zur Weiterarbeit in einer Arbeitsgruppe Sakramentenpastoral Erstkommunion

Es bedarf einer Arbeitsgruppe, die für die Umsetzung, Reflektion und Weiterentwicklung sorgt.